Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

48 (29.2.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei A. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 48. Ettlingen, Montag den 29. Februar 1904.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Febr. Präsident Gönner eröffnet die Sitzung 1/4 10 Uhr. Am Regierungstisch Minister Schenkel. Spezialberatung des Ministeriums des Innern. Abg. Süßkind (Soz.): Seine Partei werde für den neuen Ministerialdirektorposten in Berlin stimmen. Bei Titel „Bezirksverwaltung und Polizei" bespricht Abg. Blümel (Ztr.) das ärztliche Fortbildungswesen, das man nur auf das Wärmste begrüßen könne und wünscht Verstaatlichung der Mobiliarversicherung. Redner erhofft für das nächste Jahr eine Erhöhung der Kreisdotation. Abg. Hoffmann (Dem,) tritt ein für eine weitergehende Unterstützung der Hinterbliebenen verunglückter Feuerwehrmänner. Abg. Schneider (natl.) bespricht die gemeindepolitischen Verhältnisse von Friedrichsfeld. Abg. Duffner (Ztr.) bittet bei Neuregulierung der Baupolizeiordnung um eine Unterscheidung zwischen Stadt und Land. Abg. Geppert (Ztr.) befürwortet schärferes Vorgehen gegen die Zigeunerplage. Abg. Köhler (Ztr.) wünscht gleichfalls bezgl. der Baupolizeiordnung eine Unterscheidung zwischen Stadt und Land. Abg. Eichhorn (Soz.): Die Bekämpfung der Tuberkulose in Baden sei eine oberflächliche. Die Frauenvereine tun was sie können, aber Battlehner sei nicht der richtige Mann. Minister Schenkel: Ob man die Privattätigkeit der Bezirksbaukontroleure verbieten könne, sei fraglich, sie dürften auch die Fühlung mit der Praxis nicht verlieren. Die Wünsche bezüglich der Baupolizeiordnung würden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Im Weiteren nimmt der Minister Geh. Rat Battlehner und den Frauenverein gegen die Angriffe des Abg. Eichhorn in Schutz. Er könne dem Geh. Rat Battlehner nur das höchste Lob aussprechen.

** Karlsruhe, 28. Febr. Unter dem Vorsitze des Fraktionschefs, Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilkens-Heidelberg, trat heute der Landesausschuß der nationalliberalen Partei im Saale der „Vier-Jahreszeiten" zusammen, um Stellungnahme zur Wahlrechtsfrage zu nehmen. Die Versammlung war aus allen Bezirken des Landes gut besucht, darunter viele Reichstags- und Landtagsabgeordnete der Partei. Herr Landgerichtsrat Obkircher referiete in klarer, übersichtlicher Weise über die verschiedenen von der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfe zur Wahlrechtsvorlage.

Der Korreferent Dr. Wilckens präzisierte die Stellungnahme der Fraktion. An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich Dr. Bassermann, Landgerichtsrat Scherer, Rechtsanwalt Rombach, Abg. Binz, Anwalt König, Oberlehrer Gebhardt, Frhr. v. Röder-Offenburg und Landgerichtsrat Clauß. In der Versammlung trat die einmütige und zwar sehr entschiedene Richtung hervor, daß die Regierungsvorlage nur dann annehmbar sei, wenn das alte Volks- und Vorrecht der zweiten Kammer bezüglich der Finanzgesetze aufrecht erhalten bleibt. Dementsprechend wurde dann die von Dr. Wilckens verlesene Resolution einstimmig angenommen, nachdem am Schlusse der Resolution das Wort „wesentlich", welches besonders den Jungen zu dehnbar und biegsam klang, durch das Wort „grundsätzlich" ersetzt worden war. Die Resolution lautet:

„Der Landesausschuß erkennt die von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe zur Verfassungsreform als eine im allgemeinen geeignete Grundlage für eine Verständigung unter den gesetzgebenden Faktoren über diesen wichtigen Gegenstand an und erklärt eine solche Verständigung für dringend erwünscht, spricht aber seine Meinung dahin aus, daß die Nationalliberale Partei dem Reformwerke nur dann zustimmen kann, wenn es gelingt, in demselben das verfassungsgemäße Uebergewicht, welches die 2. Kammer der 1. Kammer gegenüber auf finanziellem und budgetären Gebiete seither besessen hat, grundsätzlich zu erhalten."

Herr Dr. Bassermann, der gewiegte Politiker äußerte sich zum Wahlgesetz, daß er die Empfindung habe, als ob man vor einem großen Begräbnis stehe, man möge der Vorlage, welche den Zug der Zeit so sehr vermissen lasse, wenigstens ein solches I. Klasse bereiten. Sodann wandte er sich gegen verschiedene Aeußerungen des Ministers Schenkel, speziell gegen dessen Bemerkung: „Er möge die Sozialdemokratie im Landtag nicht missen", dagegen wolle der Minister eventl. Arbeiterkammern einen Vertreter in der I. bad. Kammer nicht zugestehen. Bassermann verlangte diese Vertretung der Arbeiter ebensogut wie die Vertretung der Landwirtschaft und des Gewerbes. Mit einem Hoch auf den Großherzog wurde die Versammlung geschlossen.

Lokales.

⌒ Ettlingen, 29. Febr. In verflossener Nacht wurden aus einem Hause in der Schöllbronnerstraße ein Herren- und ein Damen-Fahrrad entwendet. Täter noch unbekannt.

△ Ettlingen, 29. Febr. Heute früh trat bei starkem Nordost ein leichter Schneefall ein. Das rauhe Wetter ist dem Landwirt nur lieb, denn dadurch wird der Trieb der Bäume zurückgehalten, wodurch die Gefahr des Erfrierens der vielversprechenden Obsternte verringert wird.

○○ Ettlingen, 29. Febr. Der Einladung eines provisorischen Komitees folgend, versammelten sich am Sonntag mittag in der Restauration zum „Reichsadler" eine Anzahl Männer

---

48) **Geiz und Liebe.**

Kriminalroman von W. Spangenberg.

(Fortsetzung.)

Die drei Personen verließen die Zelle, deren schwere Thür sich hinter dem Sträfling schloß. Es war der Buchhalter Lutz, welcher früher bei Amaliens Vater in dessen Geschäft einen Vertrauensposten eingenommen hatte und, einer dunklen Ahnung folgend, gekommen war, die Persönlichkeit des Verbrechers unwiderleglich festzustellen.

Was innerhalb der nächsten Stunden zwischen Lutz und den beiden Beamten verhandelt wurde, die Enthüllungen, die er ihnen über das grauenhafte Schicksal der Familie Hartwig machte, gaben ihnen so reichlichen Stoff zum Nachdenken, wie ihnen ihre juristische Praxis nie zuvor geboten.

Besonders der Untersuchungsrichter, ein noch junger Beamter, bebte vor Erregung, man sah es ihm an, wie der Pflichteifer jeden Nerv seines Körpers ergriffen hatte. Freilich waren es nur Mutmaßungen, die Lutz aussprach und für die einstweilen jeder Anhalt fehlte, aber wenn nur ein Teil seine Berechtigung hatte, man war doch einen gewichtigen Schritt in in einer Sache vorwärts gekommen, die lange und bis noch vor kurzem in undurchdringliches Dunkel gehüllt geblieben.

„Ich erinnere mich jener haarsträubenden Vorkommnisse," meinte der Staatsanwalt, „vermag es aber nicht zu fassen, wie der Mensch solche Taten hat vollbringen können, ohne einmal entdeckt zu werden. Sie sagen, Herr Lutz, der Münch sei an demselben Tage, an dem seinem Stiefbruder das erste Kind geboren wurde, sofort ohne irgend welchen Grund aus dem Geschäft ausgetreten und habe die Stadt verlassen. Die Mordtaten aber erfolgten lange Jahre später; war Münch inzwischen zurückgekehrt?"

„Gesehen hat ihn niemals jemand, wenigstens nicht in seinem natürlichen Zustande, aber man hörte vielseitig die Meinung äußern, daß er sich maskiert in der Gegend aufgehalten hat."

Dann wäre nur eines möglich, nämlich, daß er bei seinen Taten Verbündete gehabt hat, die ihn über die häuslichen Verhältnisse seines Stiefbruders unterrichteten. Und als einziges Motiv dessen, was er getan haben soll, führen Sie Habsucht an?"

„Ja, Herr Hartwig selbst äußerte mir gegenüber einmal, die Geburt seines ersten Sohnes habe Münch deshalb so furchtbar in Zorn gebracht, weil dadurch seine begründete Hoffnung, alleiniger Erbe des beträchtlichen Vermögens zu werden, vereitelt worden sei. Derselben Ansicht war und bin ich noch heute, denn Münch war von jeher ein geradezu schmutzig-geiziger Mensch, dem es wehe tat, wern er für seine unabweislichen leiblichen Bedürfnisse Geld ausgeben mußte."

„Das stimmt allerdings mit dem überein, was wir über sein späteres Leben in Erfahrung gebracht haben. Auch der Mordanschlag gegen seine Frau war zweifelsohne der Ausfluß seiner Habsucht."

Lutz zählte zu jenen Menschen, denen kleinliche Gehässigkeit oder gar Rachsucht ein fremder

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

des westlichen Stadtteils behufs Gründung eines Vereins zur Wahrung der Interessen der Weststadt. Nachdem Herr Fabrikant Kühn einstimmig zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt worden war, legte ein Herr aus Karlsruhe die Zwecke und Ziele der Karlsruher Bürgervereine dar; die Ausführungen des Redners wurden mit Beifall aufgenommen. In die aufgelegte Liste zeichneten sich gegen 40 Mitglieder ein, denen wohl noch andere folgen werden. Die Ausarbeitung der Statuten wurde einem provisorischen Ausschuß bestehend aus den Herren Kühn, Kleibrink, Kehrbeck, Oßwald, Trautmann, Wunsch und Zipperle übertragen.

○ Ettlingen, 28. Febr. Die Vorstellung des Karlsruher „Apollo-Theaters" am Samstag, in welcher „Alt-Heidelberg" mit bestem Erfolge gegeben wurde, konnte bei ausverkauftem Hause vor sich gehen. Das Engagement der Ettlinger Militärkapelle hat sich also rentiert.

⁂ Ettlingen, 28. Febr. Bei der heute stattgefundenen Wahl von 4 Mitgliedern in den evang. Kirchengemeinderat wurden die Herren: Henkenius C., Limberger A., Salzgeber J. A. wieder und Herr Hauptlehrer Hofheinz neugewählt.

Aus dem Amtsbezirk.

x.y.z. Burbach, 27. Febr. Ein eigentümlicher Fall tritt dieses Jahr hier ein. Während sonst alljährlich eine Anzahl wehrpflichtiger junge Männer zum Dienst unter der Fahne eingezogen wurden, wird 1904 kein einziger Einberufung erhalten, da von den 10 Rekruten, welche sich am Freitag in Ettlingen zur Aushebung stellten, 1 frei und die übrigen 9 zurückgestellt wurden. Besonders erfreut über dieses unerwartete Resultat scheinen die sonst von Ansehen so schmucken und strammen Vaterlandssöhne eben gerade nicht gewesen zu sein. Abends vereinigten sich deren Angehörige, Freunde, Brüder und Schwestern (welche den Rekrutenwagen geziert hatten) im „Hirsch" zu einem friedlich gemütlichen Beisammensein. Von Lärm oder Radau war keine Spur.

Bei der am 26. d. M. dahier stattgehabten Holzversteigerung machte die Gemeinde ein recht gutes Geschäft, da einzelne Lose mit durchschnittlich 25—30 %, ja partieweise sogar mit 100 % über dem Anschlag zum Verkauf gelangten. Schade, daß es nicht einige tausend Festmeter mehr waren; es hätte dann sicher zu neuen Wasserleitungsprojekten ausgereicht.

Vermischtes.

* Karlsruhe, 27. Febr. Die Kommission der Zweiten Kammer zur Vorberatung der Schulanträge hielt gestern ihre 1. Sitzung ab. Sämtliche Mitglieder waren zugegen. Zu Punkt I des nationalliberalen Antrags: „Einrichtung eines sechsjährigen Lehrgangs auf den Lehrerbildungsanstalten" liegt ein anderer von der demokratischen Partei vor, der die Absolvierung der Untersekunda als Regel für den Eintritt in die Seminarien fordert und diese letzteren dann als dreijährige Fachschulen eingerichtet wissen will. Nur für eine Uebergangszeit giebt der demokratische Antrag sechsjährige Kurse zu. Nach fast dreistündiger Debatte wurde der demokratische Antrag mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt. Alsdann wurde der nationalliberale Antrag einstimmig in folgender Fassung angenommen: „Errichtung eines sechsjährigen Lehrganges auf den Lehrerbildungsanstalten, in welche überzutreten den Schülern von Mittelschulen tunlichst erleichtert werden soll. Insbesondere sollen solche Schüler in den vierten Jahrgang einer Lehrerbildungsanstalt nach Absolvierung der Untersekunda ohne Ablegung einer besonderen Aufnahmeprüfung eintreten dürfen."

* Karlsruhe, 28. Febr. Vermißt wird seit 2 Wochen der Inhaber der „Bodega", Stephan Koller, der seit einiger Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte. Wahrscheinlich hat er sich ein Leid angetan. — Ueber den Nachlaß des vor 2 Jahren durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen prakt. Arztes Dr. Friedrich Schuberg ist jetzt das Konkursverfahren eröffnet worden.

* Wiesloch, 28. Febr. In Walldorf wurde der 20 Jahre alte Ludwig Becker von seinem im gleichen Alter stehenden Kameraden Peter Sauer durch einen Messerstich in die Brust lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

* Vom Schwarzwald, 28. Febr. Die Gemeinden Furtwangen, Schönwald und Triberg haben an die 2. Kammer der Landstände eine Petition gerichtet betr. Gewährung eines Staatszuschusses von 457 500 ℳ zum Bau einer elektrischen Bahn Triberg-Furtwangen.

* Konstanz, 28. Febr. Gestern trafen hier ca. 1200 Italiener ein, welche mit einem Sonderzug nach Karlsruhe bezw. Mannheim und Frankfurt weiterfuhren. Wie es heißt, beträgt die Zahl der seit Januar über Bregenz eingewanderter Italiener bereits 8000.

* Ueberlingen, 28. Febr. Die hiesigen Geschäftsleute haben nahezu einstimmig den Beschluß gefaßt, den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen.

— Frankfurt, 27. Febr. (Ein Raubmord in Frankfurt.) Ein furchtbares Verbrechen ist gestern in der hellen Mittagsstunde, in der Mitte des belebtesten Geschäftsviertels verübt worden. Raubmörder drangen in ein Geschäftsbureau und töteten auf bestialische Weise einen älteren Mann, um sich seines Besitzes zu bemächtigen. Auf der Zeil Nr. 69 im ersten Stock betreibt Herr Hermann Lichtenstein in Firma L. Lichtenstein u. Co., seit langen Jahren ein Klaviergeschäft und Verleihanstalt. Herr Lichtenstein versieht sein Geschäft seit Jahren ganz allein. Er hat als Gehülfen lediglich einen Ausläufer, der mittags um 12 Uhr zum Essen geht und um 1½ Uhr zurückkommt. Um diese Zeit ging dann in der Regel Herr Lichtenstein erst zu Tisch. Als heute der Ausläufer in das Geschäftslokal zurückkehrte, fand er seinen Herrn nicht in dem nach der Zeil gelegenen Bureau, wohl aber stand der Kassenschrank und ein Bücherschrank offen und es herrschte ein furchtbarer Durcheinander in dem kleinen Raume. Nichts Gutes ahnend, begab sich der Mann nach dem hinteren Klavierlager, wo er seinen Prinzipal tot am Boden liegend auffand. Gesicht und Hinterkopf waren völlig mit Blut bedeckt. Der Täter hat nach Ermordung Lichtensteins ihm die Kassenschrankschlüssel aus der Tasche gezogen, den Kassenschrank geöffnet und ihn völlig ausgeraubt. Herr Lichtenstein stand in der Mitte der 60er Jahre und war ein weit bekannter, liebenswürdiger Geschäftsmann. Die Behörden haben eine Belohnung von tausend Mark auf die Ergreifung der Mörder von Hermann Lichtenstein ausgesetzt. Seit Jahrzehnten ist in unserer Stadt keine Bluttat mit so frecher Kühnheit verübt worden. Zu der Ermordung sind folgende Einzelheiten mitzuteilen: Lichtenstein war Erbe einer reichen Witwe in Niederwalluf; auf seinen Teil fallen etwa 2 000 000 ℳ. Man glaubte erst an einen Racheakt, aber allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord. Die Täter — man vermutet, daß zwei Personen in Betracht kommen — hatten dem Ueberfallenen einen Strick um den Hals gewunden und den so Gefesselten mit einem Hammer erschlagen. Der Kassenschrank war aufgebrochen. Von den Tätern hat man noch keine Spur; die Bahnhöfe werden überwacht. In kurzer Zeit ist dies der dritte Mord, der in Frankfurt am hellen Tage verübt wurde: auch die Täter der beiden ersten Fälle sind noch nicht entdeckt.

— Die teuerste Landkarte der Welt besitzt die Regierung des Königreichs Sachsen. Die Karte kostet rund vier Millionen Mark. Sie zeigt, wie der Boden in Sachsen in der Tiefe

---

Begriff und die es verschmähen, aus geringfügigen Anlässen mit andern in Meinungsverschiedenheiten oder gar Konflikt zu geraten. Er war ein Mann von streng rechtlichem Charakter, der eher wochenlang überlegte, bevor er sich zu einem Schritt entschloß, von dem er nicht überzeugt war, daß er ihn mit ruhigem Gewissen und ohne jemand Nachteil zu bringen, tun durfte. Nicht ohne ein Gefühl gewisser Bangigkeit hatte er den Untersuchungsrichter aufgesucht, jetzt trat er, von Genugtuung erfüllt, seine Heimreise an. Seine Existenz war mit derjenigen Hartwigs eng verknüpft gewesen, die gewaltsame Auflösung der Familie des letzteren durch Mörderhand hatte auch in sein Geschick eingegriffen und ihn aus einer gesicherten Lebensstellung vertrieben. Daß Münch der Urheber all' dieses Unheils war, hatte er vermutet, es auszusprechen aber nicht gewagt; nun sollte der Zufall ihn, so hoffte er, zum Rächer an dem Unglück seines ehemaligen Chefs und dessen Familie machen! Aller Voraussicht nach würde es so kommen, denn die bisher vorliegenden Beweise für die verbrecherische Gesinnung Münchs ließen einen weiten Spielraum für allerhand Ratschlüsse in dieser Richtung zu.

Seit der Stunde, in welcher Lutz den richtigen Namen des Verbrechers festgestellt, trug Münch ein völlig verändertes Wesen zur Schau. Bisher frech und trotzig, saß er nun den größten Teil des Tages in großer Niedergeschlagenheit vor sich hinbrütend da. Dazu mochten wohl auch die strengen Maßregeln, die der Untersuchungsrichter gegen ihn angeordnet hatte, beitragen. Er durfte nicht mehr außerhalb der Anstalt beschäftigt werden, auch seine Zelle nicht mehr verlassen, sondern war dort in schwere Ketten gefesselt und stand Tag und Nacht unter Bewachung — allerdings nur kurze Zeit, dann wurde er nach der Vaterstadt Amaliens transportiert und gegen ihn eine neue Untersuchung eingeleitet.

Wie in dem Falle des Giftmordversuchs, bestritt Münch hartnäckig jede Schuld an den fünf Mordtaten, indem er sich darauf berief, daß er keine der ermordeten Personen gekannt und sich in jenen Jahren auf Reisen in fernen Ländern befunden habe. Was den Unglücksfall betraf, dem der älteste Sohn Hartwigs in Magdeburg zum Opfer gefallen war, so konnten Zeugen überhaupt nicht beigebracht werden, ebensowenig wie bezüglich der Ermordung des ersten Bräutigams Amaliens, Lambert, dessen Leichnam man in der Fulda gefunden hatte. Zweifelhaft blieb auch das Ergebnis der Untersuchung betreffs der Erschießung der ältesten Tochter Hartwigs. Die Institusvorsteherin hatte zwar den Mörder gesehen, erklärte aber, ihn heute nicht wieder zu erkennen. Die einzige Möglichkeit, zu einem befriedigenden Resultat zu kommen, bot daher der Doppelmord, bei dem durch den Genuß von Erdbeeren ein Sohn und eine Tochter Hartwigs den Tod gefunden. Gelang es nach dieser Richtung hin nicht, Anhaltspunkte zu finden, den Verbrecher zu überführen, dann konnte man ihn, selbst wenn er der Mörder war, nicht bestrafen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beschaffen ist, aus welchen Gesteinen und Verwitterungen er besteht, ob Lehmboden oder fruchtbare Ackerkrume aufliegt, ob das Erdreich durchlässig oder wie sonst der Untergrund beschaffen ist, ob Metallgänge oder Kohlenlager und Bergwerkslager sich unter der Erde hinziehen u. s. w. 123 einzelne Kartenbilder (im Maßstab von 1 : 25000) gehören zu diesem einen großen Ganzen, deren jedes etwa zwei Quadratmeilen umfaßt und eine etwa einjährige Arbeit eines Geologen erforderte. Die Kosten jedes Blattes stellen sich im ganzen auf 30- bis 40000 Mark. Aber der Nutzen dieses kostspieligen Kartenwerkes ist seiner Herstellung fast unmittelbar gefolgt. Bei Bahnbauten, bei Bergwerks-Anlagen u. s. w. war diese Uebersicht schon mehrfach von großem Vorteil. Auch die Wasserversorgung für die Großstädte Leipzig und Chemnitz beruht im wesentlichen auf diesen Ermittelungen der geologischen Landesuntersuchung, aus denen dieses Kartenwerk hervorging.

G.-K. Der letzte Verdruß ist ärger als der erste. Der Ueberbringer einer unangenehmen Nachricht hat selten wirklichen, herzlichen Dank zu erwarten, selbst wenn er sich dadurch einen Verdienst erwirbt. Man wird ihm oft genug formell wohl danken, öfter ihn noch scheel ansehen und ihn für das Unglück gewissermaßen mit haftbar machen. Das ist nun einmal im Egoismus der menschlichen Natur begründet und nur mit Mühe gelingt es diesen einmal völlig zu überwinden. Der Bote ist ja doch unschuldig! Noch schwerer fällt es natürlich, unangenehme Nachrichten zu überbringen, an denen man selbst Anteil hat. Besonders heftigen, aufbrausenden Menschen gegenüber, hat man oft kaum den Mut, das Unangenehme bald auszurichten. Aber dadurch wird die Sachlage nur erschwert. Nichts ist verkehrter und verhängnisvoller, als sie gelegentlich anbringen. Statt nämlich einen passenden Augenblick zu finden, sieht man nur die Schwierigkeiten nachher. Es sind inzwischen Aeußerungen gefallen, die alles Vertrauen vernichten — man erscheint als Heuchler und Horcher, wenn man schließlich mit der Wahrheit herausrückt. Ein Kind ist mit dem Entschluß in das Vaterhaus zurückgekehrt, den Eltern ein entscheidendes Geständnis zu machen, welches ihnen nicht geringen Kummer bereiten wird. Es will vielleicht die Bahn verlassen, die sorgende Elternliebe ihm vorgezeichnet, und sich lockernden aber unsicheren Aufgaben widmen. Es zögert damit um einen guten Augenblick zu benutzen, aber es wird immer schwerer, ja unmöglich. Es hört die Gesinnung der nichts ahnenden Eltern heraus, es hat sogar Lobsprüche derselben vor Freuden ohne Widerspruch und Erklärung angenommen — wie kann es jetzt noch zurück? Der Hauptzweck wenigstens, die schonende Vorbereitung, wird ganz verfehlt. Wir wollen Jemanden etwas abschlagen, weswegen er dringend, ja flehend bittet, aber wir wagen nicht ihm offen zu widersprechen, und geben ihm halbe bedingte Zusage, um den Bittsteller schließlich desto bitterer zu enttäuschen. Er hat sich schon darauf eingerichtet, seine Bitte durchzusetzen, hatte schon unser Lob in allen Tonarten gesungen, nun ist Gehässigkeit und Aerger um so größer. Es ist da doch besser, bald eine Bitte abzuschlagen und sich den etwa damit verbundenen Verdruß nicht reuen zu lassen, ein halbes scheinbares Nachgeben verwickelt nachträglich in endlose Verdrießlichkeiten und bittere Feindschaft. Der Fehler, Niemandem etwas abschlagen zu können, ist aber leider weit verbreitet, und man sollte ihn an sich nach Kräften bekämpfen. Es gilt hier die Regel: Scheue nie einen augenblicklichen Verdruß, wenn du dir dadurch späteres Aergernis ersparst.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

London, 28. Febr. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht eine amtliche Depesche aus Tokio, nach welcher feindliche Reiter vor Pringjang erschienen und von japanischer Infanterie zurückgeschlagen wurden.

Petersburg, 28. Febr. Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet aus Liaujang vom 28. Februar. Chinesen vom Jalufluß berichten, daß ein russisches berittenes Avantgarde-Detachement etwa zweihundert Werst jenseits des Flusses nach Korea hinein vorgeritten und mit einer japanischen Abteilung zusammengestoßen sei. Die Japaner wurden zurückgeworfen und flohen unter Zurücklassung der Pferde, die ihnen von den Kosaken abgenommen wurden. General Linewitsch ließ eine berittene Abteilung des Infanteriekorps folgen, um sich in Nordkorea festzusetzen. — In der Südmandschurei ist alles ruhig. Mehrmals täglich treffen Truppentransporte mit der Eisenbahn ein. Die chinesische Bevölkerung ist ruhig und verkauft den Russen ohne Schwierigkeiten Lebensmittel und Pferde. Die chinesischen Behörden zeigen sich freundlich.

Suez, 28. Febr. Aus glaubwürdiger Quelle wird gemeldet, daß russische Kriegsschiffe bei Suez zwei englische und ein norwegisches Schiff mit Kohlenladungen beschlagnahmt haben.

Irkutsk, 28. Febr. Gestern abend ist die Schienenlegung auf dem Eise des Baikalsees, die vom Ost- und Westufer her in Angriff genommen wurde, beendet worden. Der Verkehr mit von Pferden gezogenen Wagen beginnt am Dienstag.

Amtliche Bekanntmachungen.

In der Strafsache

gegen

den Bierbrauer Joseph Haering von Stetten z. Zt. in Schweningen

wegen Beleidigung

hat das Gr. Schöffengericht in Ettlingen am 4. Februar 1904 für Recht erkannt:

„Der Angeklagte, Bierbrauer Joseph Haering von Stetten, z. Zt. in Schweningen, wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Tagen — sechs Tagen — sowie zu den Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzugs verurteilt. Gleichzeitig wird dem Großh. Bezirksamt dahier die Befugnis zugesprochen, binnen 4 Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Urteils dasselbe auf Kosten des Verurteilten je einmal im „Mittelbad. Courier" und „Bad. Landsmann" öffentlich bekannt zu machen."

V. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Ettlingen, 24. Februar 1904.

gez. Gut,
Amtsgerichtssekretär.
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Nr. 3976.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Ettlingen, den 26. Februar 1904.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Asal.

Bekanntmachung.

Nr. 3975. Die Erneuerung der Vertrauensmänner der Berufsgenossenschaften betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Fleischereiberufsgenossenschaft Mainz den August Eck, Fleischermeister in Durlach als Vertrauensmannn und den Karl Bull, Fleischermeister daselbst, als Stellvertreter bestellt hat.

Von der Schmiedeberufsgenossenschaft wurde Karl Sieß in Ettlingen als Vertrauensmann ernannt.

Ettlingen, 25. Februar 1904.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Asal.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. März 1904, vormittags 9 Uhr,

werde ich in Ettlingen im Rathause

ca. 25 Ztr. Stroh, 2 Züber, 1 Dunglachpumpe, 1 Egge, 1 Windmühle, 1 Paar Heuleitern, ca. 90 Garben Hafer, ca. 20 Ztr. Kartoffeln, ca. 20 Ztr. Dickrüben, 2 Mostfässer, 1 Wagen, 1 Chiffonier, 1 Kasten mit Glasaufsatz, 1 Kommode

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Ettlingen, den 29. Februar 1904.

Salzgeber, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nr. 1132. Störungen durch Hunde betr.

Wir bringen wiederholt in Erinnerung, daß durch ortspolizeiliche Vorschrift vom 17. April 1893 das Mitbringen von Hunden in öffentlichen Wirtschaften untersagt ist und Zuwiderhandlungen künftighin unnachsichtlich bestraft werden.

Ettlingen, 23. Februar 1904.

Bürgermeisteramt.
Häfner. Günther.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 3. März** werden im Gemeindewald **Mörsch** nachstehende Holzsorten mit Borgfrist bis 1. September dieses Jahres versteigert:

228 Stämme Forlen von 1,50 Fstm. abwärts, 62 Ster buchen Scheit- und 20

Ster buchen Prügelholz, 300 Ster forlen Scheit- und Prügelholz und 2100 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft ist **vormittags 9 Uhr** auf der Mörsch-Ettlinger-straße beim Waldeingang wobei 32 Stämme Dürrständer zur Versteigerung kommen. Vormittags 10 Uhr im Holzschlag am Bruchhauser-Weg zunächst an der Ettlinger Grenze.

Mörsch, den 26. Februar 1904.

Der Gemeinderat.

Kastner Bürgermstr. Deck.

Privat-Anzeigen.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Der hiesigen Einwohnerschaft sowie meiner werten Kundschaft von hier und auswärts zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein

Blechner- und Installationsgeschäft

von der Albstraße nach der

Dekaneygasse,

in das Haus der Frau Wachter (Mühle)

verlegt habe.

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Ettlingen, 29. Februar 1903.

Hochachtungsvoll

Karl Rummel, Blechner und Installateur.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft sowie den Einwohnern von hier und Umgebung zur Nachricht, daß ich vom 1. März ab mein Geschäft von der Schöllbronnerstraße zu

Herrn Maurermeister Link alt, am Holzhof,

verlegt habe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen gut und billig.

Achtungsvoll

Fr. Breymaier, Schuhmacher.

Jede Hausfrau, die einmal mit 4 (H. 7501.)

Schneekönig

ihre Wäsche behandelt hat, wird nie mehr ein anderes Waschpulver verwenden!

Gelbe Pakete mit der Schutzmarke Kaminfeger à 15 ₰ sind in den meisten Geschäften zu haben. Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen.**

2—3 unmöblierte

Zimmer

möglichst Glasabschluß, in guter Lage zu **mieten gesucht.**

Dr. Pfeiffer,

Stabsarzt b. d. Kgl. Unteroffiziersch.

Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör **zu mieten gesucht.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Zu vermieten auf 1. April oder später eine

Wohnung

im 3. Stock, 4 Zimmer und reichlichem Zubehör.

Emil Reiß.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

wird **gesucht** von

Adolf Schottmüller,

Spessart.

Inserate

des

Landw. Bezirksvereins Ettlingen.

50—60 Ztr. Heu u.

50—60 Ztr. Dickrüben

zu verkaufen bei

Bäcker Buhlinger.

Einige Zentner

Heu und Dickrüben

zu verkaufen.

Leopoldstraße 290.

Todesanzeige.

Heute vormittag 9 Uhr verschied unerwartet rasch unser lieber Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

Karl Fuchs, Werkführer,

im Alter von 33 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion.

Karlsruhe, den 28. Februar 1904.

Berta Fuchs, geb. Schottmüller,

Frau Luise Fuchs,

Dr. Fuchs, Fabrikinspektor,

Julius Schottmüller, Spessart.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr,** von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Bürgerverein

Ettlingen.

Heute

Pilsner Bierabend

wozu die Vereinsmitglieder höfl. eingeladen werden.

Freiwillige

Sanitätskolonne

Ettlingen.

Heute abend **vollzähliges** Erscheinen nötig z. Z. der Einteilung in Sektionen sowie Anfertigung der Stammrolle.

Ettlingen, 29. Febr. 1904.

Der Kolonnenführer.

Fußballgesellschaft

Ettlingen 1902.

Dienstag abend 9 Uhr, **Vereinsabend** im „Grünen Winkel" (Nebenzimmer). Sportsfreunde willkommen.

Wegen Erkrankung meines Mädchens **suche** auf 15. März oder 1. April ein **ehrliches, braves**

Mädchen,

welches kochen kann und und alle Hausarbeiten gründlich versteht, bei **hohem Lohn** zu besserer Familie.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Käse! Käse!

Gute, haltb. gelbschn. halb- bis durchreife **Backsteinkäse** vers. in Kisten von 30, 50, 70 Pfd., das Pfd. zu 28, 30 und 32 ₰.

Schweizerkäse vollfett, gut gelocht und nicht schadhaft. Bei 25 Pfd. das Pfd. zu 60 ₰, bei 12 „ „ „ „ 65 ₰ geg. Nachn. Bitte um genaue Bahnstation.

G. H. Oettle, Käsehandlung,

Konstanz.

Ettlingen.

Hausverkauf.

Ein schönes, **neuerbautes Haus** mit **Garten** ist preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 101 an die Exped. d. Bl.

Täglich

Bratwürste

Frankfurt. Bratwürste

empfiehlt

Robert Britsch.

Ettlingen.

Ettlingen.

Ein guterhaltenes

weißes Kleid

(für Erstkommunikantin passend) hat zu **verkaufen**

J. Berg, Ferning.

Stelle-Gesuch.

1 Fräulein von 16 Jahren, welches doppelte Buchführung, Wechselgeschäft ꝛc. gelernt hat, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in einem Büreau. Offerten unter **H. F.** postlagernd Ettlingen bis 1. März erbeten.

Ettlingen.

Wegen Versetzung ist eine

Wohnung

im 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör, wenn nötig noch 2 Mansardenzimmer, auf 1. April zu vermieten.

Pforzheimerstraße 740.

Ettlingen.

Ein schön

möbliertes Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Schöllbronnerstraße 433.**

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Barth in Ettlingen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg